

Der Besselschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Geograbel 1828

Verleger Dr.

Wachstumsleistung im
Oberamtsbezirk. —
Wichtig und dabei von
bestem Erfolg.
Es wird kein Zweifel sein,
dass die Wachstumsleistung
des Oberamtsbezirks in
den letzten Jahren von
den besten war. Die
Wachstumsleistung ist
ein Beweis für die
Tätigkeit der Beamten
und die Sorgfalt der
Verwaltung. Die
Wachstumsleistung ist
ein Beweis für die
Tätigkeit der Beamten
und die Sorgfalt der
Verwaltung.

Die
mit 2
iere an-
er sag-
von 18
ragen.
weisen,
Offiziere
Bolen
Zagen;
Darshan
anderen
den Ber-
berichter

Nr. 191

Mittwoch den 18. August 1920

94. Jahrgang

Die äußere Politik des russischen Bolschewismus.

F. J. Drei klar erkennbare Richtlinien lassen sich in der gegenwärtigen äußeren Politik Russlands feststellen: Wiederherstellung der russischen Herrschaft über die sogenannten Randstaaten, Anerkennung der Räterepublik durch die Großmächte, Bekämpfung der englischen Politik in Vorderasien.

Der Frieden von Brest Litowsk hat Russland die westlichen Randstaaten gewonnen. Die Ukraine, die Krim, Polen, Litauen, die Baltischen Länder, Finnland machten sich selbstständig. Russland kam sehr schnell von der selbstmörderischen Theorie zurück, daß es den Randstaaten frei stehen sollte, ihre eigenen Wege zu wandeln, selbst wenn ihre Freiheitsbestrebungen bis zur Lösung von Russland gehen sollten. Russland braucht die Randstaaten, denn es kann sie weder zum wirtschaftlichen Aufbau im Innern noch zur Verbindung mit Mittel- und Westeuropa entbehren. Es bedarf der Getreidegebiete und Kohlenwerke der Ukraine, der Häfen von Rostock und Riga, der durch Polen nach Europa führenden großen Verkehrsbrücken. Was die Jahre in Jahrhunderten durch viele Kriege erobert hatten, kann die Räterepublik nicht hergeben, denn sonst wird sie nicht leben. Ursprünglich ging sie mit dem Gedanken um, mit diesen Staaten Frieden zu schließen und sie als eigene Gebilde anzuerkennen. Hierbei lag die Ueberzeugung zugrunde, daß diese Neubildungen auf die Dauer nicht dauerhaft sein würden, sondern in ein Förderungsverhältnis zu Großrußland treten müßten, wobei eine mehr oder weniger große Unabhängigkeit in praktischer Hinsicht gegenstandslos war.

Der Krieg gegen Polen hat die Lage wesentlich verändert. Er löste das russische Nationalgefühl aus und führte einen Imperialismus an, den die Moskauer Machthaber benötigten, um über die inneren Schwierigkeiten hinwegzukommen und den ermattenden Kräften des durch Druck und Not niedergeworfenen russischen Volkes einen starken Anreiz zu verleihen. Vorläufig ist mit Finnland, Estland, Lettland, Litauen eine Art von Friedenszustand hergestellt, der den Russen große Rechte einräumt. Er wird in Bezug auf seine Ausgestaltung von dem Ausgang des Krieges mit Polen abhängen.

Die Hauptfrage dreht sich um Polen. Im April 1920 wäre Räterußland bereit gewesen, mit Polen Frieden zu schließen, auch Polen als Staat mit freier, nicht vom Bolschewismus beeinflusster Verfassung anzuerkennen. Polen ließ sich durch die Entente, vornehmlich durch Frankreich, bestimmen, eine großangelegte Machtpolitik nach Osten hin zu treiben. Es wollte Teile von Weißrußland und Litauen, auch die Ukraine bis zum Goryn und Strych haben. Unter Berufung auf ein unter polnischem Einfluß stehender schwacher Staat geschaffen werden, der den Polen den Machtbereich bis Odessa sicherte. Hieraus entwickelte sich der Krieg, der Polen in eine verzweifelte Lage brachte. Rußland hat gefiegt und wird Polen seine Bedingungen stellen. Ob sie mit der Erhaltung eines verkleinerten, aber noch selbständigen Polens enden, oder ob Polen früher oder später wieder in Rußland aufgehen wird, liegt in der Zukunft.

Eng verknüpft mit dem Ausgang des polnischen Krieges ist das Verhältnis Russlands zu Rumänien und der Tschechoslowakei. Gegen Rumänien hin ist der Besch Bescharrabien, gegen die Tschechoslowakei die Einigung über Teile der Ostkarpathen strittig. Hier stehen Machtfragen im Vordergrund, deren Lösung von der militärischen Stellung abhängt, welche Rußland im polnischen Kriege gewonnen wird. Daß die Ukraine und die Krim in irgendeiner Form mit Rußland wieder vereinigt werden, kann schon jetzt als sicher gelten, wenn schon es wohl nicht ohne Kämpfe ablaufen dürfte. Eine Offenstee der Entente von Odessa aus gegen Räterußland hat ebensowenig Aussichten wie das Eingreifen über Deutschland-Oesterreich oder über Danzig-Memel-Riga.

Der zweite Punkt, die Anerkennung Räterußlands durch die Großmächte ist für die wirtschaftliche Stärkung Russlands von entscheidender Bedeutung. Zurzeit liegen die Dinge nicht günstig, denn Frankreich macht die Anerkennung davon abhängig, ob Rußland die Milliardenanleihen auf sich nimmt, die das französische Kapital zur Gewinnung des russischen Bundesgenossen zum Weltkrieg hergegeben hat. Augenblicklich hat die Entente die Anerkennungsfrage deshalb vertagt, weil der polnische Krieg vom Standpunkt der Entente aus ein militärisches oder wenigstens ein politisches Eingreifen gegen Rußland wünschenswert erscheinen läßt. Ob die Anerkennung seitens der Entente ein genügend starkes Zwangsmittel gegen Rußland bilden wird, um es gegen Polen nachzugeben zu stimmen, bezweifeln wir.

Von großer Bedeutung ist endlich die äußere Politik Räterußlands in Asien. Es ist den Russen gelungen, die drei selbständigen Staaten St. Georgien (Tiflis), Armenien, Aserbeidschan (Baku) dem Räteregime zu gewinnen und hiermit den englischen Einfluß auszuschalten. Für England bedeutet dies einen schweren Schlag, denn die Oelfelder von Baku sind von höchster wirtschaftlicher Bedeutung für Englands orientalische Interessen. Wie weit die Verluste der Bolschewisten gedeihen sind, mit den Nationalitäten unter Kemal, mit den Kurden durch Enver Beziehungen anzuknüpfen und sie praktisch auszuwerten, ist nicht mit Bestimmtheit zu erkennen. In Nordpersien hat sich bei Reicht unter

russisch bolschewistischem Einfluß eine kleine persische Nationalrepublik gebildet. Turkestan ist in russischem Besitz, dagegen hat Rußland den ossetischen Pufferstaat zwischen Bakassee und der Küste des Stillen Ozeans dem japanischen Einfluß überlassen müssen.

Unser kurzer Ueberblick zeigt, daß sich die Frage der äußeren Politik Räterußlands sehr weit verzweigt und von großem Einfluß auf die Gestaltung der Weltverhältnisse sein wird. Wir Deutsche haben alle Ursache, auch in unserer durch die Auswirkungen des Versailler Friedens gedrückten Lage die volle Aufmerksamkeit auf Rußland zu richten. Was dort vorgeht, wirkt von großem Einfluß auch auf die Gestaltung unserer Angelegenheiten sein.

Die Isolierung Japans.

E. W. Japan steht gegenwärtig allein. Das englische Bündnis ist durch die Klausel, die es in Bezug auf Amerika enthält, entwertet. Die japanische Strömung in Australien läßt in der Bevölkerung beider Länder dasjenige Maß von persönlicher Sympathie für ein politisches Bündnis nicht aufkommen, das selbst bei rein verstandesmäßiger Beurteilung der Möglichkeit derselben als Bindemittel der beiderseitigen Interessen nicht zu entbehren ist. Die Abneigung gegen England und Amerika in Japan nimmt daher überhand. Der Korrespondent der „Morningpost“ in Tokio stellt das mit Bedauern fest und wendet sich gegen die Haltung der neuen Zeitschrift „Asian Review“, die die englisch-japanische Allianz untergrübe und für freie Hand Japans in China und Sibirien eintritt. Besonders arbeite diese Zeitschrift gegen die englische Politik in Indien. Interessant ist nun, wie englischerseits gegenwärtig dieselbe Propaganda gegen Japan angewandt wird, mit der man im Kriege gegen Deutschland so großen Erfolg gehabt hat. Japan, heißt es in dem Bericht des englischen Korrespondenten, sei auch ein Militarismus erkrankt. Alle antienglischen Äußerungen gingen nur aus dem Mergel hervor, den man in Japan über den Sieg der angelsächsischen Rasse empfand. Die japanischen Militaristen zielten darauf ab, die englischen und amerikanischen Interessen im fernem Osten zu unterminieren. Es wird dann der bekannte indische Pazifist herangezogen, der immer bei der Hand ist, wenn es gilt, die Meinung des Engländers als die Meinung eines großen Teils des gerade in Betracht kommenden Volkes hinzustellen. Dieser japanische Gewährsmann hält den Krieg zwischen Japan und den Vereinigten Staaten für unvermeidbar, wenn dem Treiben der japanischen Militärpartei kein Einhalt geboten würde. Er ist der Ansicht, daß sich Japan von diesen Elementen nur durch einen verlorenen Krieg befreien könne. Nur auf diesem Wege könne Japan ein freies Land mit liberaler Verfassung werden.

Immer das alte Spiel. Bekanntlich führte die Entente auch nur gegen den deutschen Militarismus Krieg u. wollte nichts anderes als dem deutschen Volke die Wohlthaten der Demokratie bringen. Man bemerke das neue Einsehen dieser Propaganda bei Japan.

Tages-Neuigkeiten.

Um die Orgel.

Berlin, 17. Aug. Reichstagsabgeordneter Dr. Kahlenkamp (Magdeburger Deutsche Volkspartei) hat an den Staatskommissar für Ostpreußen nachstehende Drohung ergelast: Die Unterjuchung in Angelegenheit der Nachrichtenstelle Magdeburg wird von sozialistischer Seite hier ganz einseitig geführt. Im öffentlichen Interesse ist parteilose Führung unerlässlich. Beantrage sofortige Herabsetzung eines unparteiischen bevollmächtigten Untersuchungsbeamten. Eine 2. Drohung des gleichen Abgeordneten an den Reichskanzler besagt, Oberpräsident Hörsing erhalte unter dem 12. August eine Verurteilung, welche die Orgel verbietet und Angehörige und Freunde mit 5 Jahren Gefängnis bedroht, sofern nicht Zuchthausstrafe bestimmt ist. Die Organisation ist seit Monaten der Reichsregierung bekannt und wird als Schutzorganisation betrachtet. Ich bebreite die oberpräsidiale Kompetenz und erhebe Protest.

Abbruch des Saarstreiks.

Saarbrücken, 17. Aug. Die „Saarbrücker Zeitung“ und die „Saarbrücker Landeszeitung“ erscheinen wieder unter Aufhebung der Vorzensur. — Die Verhandlungen werden heute wieder aufgenommen.

Zurückweisung französischer Beschuldigungen.

Berlin, 17. Aug. Zu der von französischer Seite verbreiteten Nachricht, wonach die von der Zentrale für Heimatdienst zur Erhaltung nationaler Einrichtungen im Saargebiet angewandten Gelder aufwieglerischen Zwecken dienstbar gemacht worden sein sollen, wird von zuständiger Seite wiederholt auf das bestimmteste erklärt, daß irgend ein Zusammenhang zwischen dem Beamtenstreik an der Saar und den Auswendungen des Heimatdienstes nicht besteht.

Kommunistenkongress in Berlin?

Berlin, 17. Aug. Wie der „Vorkämpfer“ erfahren haben will, soll am 22. August in Berlin ein allgemeiner Kommunistenkongress zusammentreten, der sich in erster Linie

mit der Vereinigung der kommunistischen Arbeiterpartei, der Kommunistenpartei Deutschlands und der U.S.P.D. zu einer einheitlichen Partei beschäftigen wird. Ferner will man sich über einen für die nächste Zeit beabsichtigten allgemeinen Streik, insbesondere der Eisenbahner in Italien, Südspanien, Deutsch-Oesterreich und Deutschland schlüssig werden.

Diplomatischer Funkverkehr Berlin-Moskau.

Berlin, 17. Aug. Nachstehender Funkpruch wurde am 13. Aug. nach Moskau gesandt: Auf Anfrage vom 12. Aug. Nr. 1825. In Durchführung unserer Neutralitätserklärung werden polnische Truppen, die sich in das Abstimmungsgebiet zurückziehen, interniert und entwaffnet. So sind bereits 2000 Polen, die am 30. Juli das Abstimmungsgebiet bei Breslau betreten haben, entwaffnet und bei Kras interniert worden. In Abwesenheit des Reichsministers: gen. Pantel.

Grenz- und Ortswehren in Ostpreußen.

Rönigsberg, 17. Aug. Der Oberpräsident erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung Ostpreußens, in dem zum Schutz der Heimat und zur Wahrung der Neutralität die Bildung von Grenz- und Ortswehren genehmigt wird. Alle Schichten der Bevölkerung sollen in diesen Wehren gleichmäßig vertreten sein.

Der Rhein als Weltanschauungsgrenze.

Wie umfangreich der Apparat ist, mit dem Frankreich seine Reichserrichtungspolizeien verfolgt, beweist erneut ein Aufsatz des ein Professor der Universität Witten in dem Kopenhagener Blatt „Berlingske Tidende“ unter der Ueberschrift: „Der Rhein als Grenze zwischen zwei Welten“ veröffentlicht hat. Der Artikel wickelt ein helles Streiflicht auf den Geisteszustand derer, die im Lohne Frankreichs wählen. Schreibe doch dieser Universitätsprofessor, Joh. Wigen sen mit Namen und Konowitz, wörtlich: „Der Rheinstrom bildet eine Grenzschleibe zwischen Licht und Finsternis, zwischen Christentum und Barbarei.“ Und an anderer Stelle: „Auf dem linken Rheinufer liegen die alten Zentren des katholischen Lebens in Deutschland, nämlich Aachen, Köln, Trier, Koblenz, Mainz, und von dort aus leuchtete es sich auch auf dem rechten Ufer des Rheines auszubreiten, so weit eben das Licht in diese rechtsrheinische Finsternis und Barbarei eindringen konnte.“ — Mit Recht bemerkt die „Germania“ dazu: „Jüngstens katholische Vergangenheit ist noch nicht so groß, daß man von ihm eingehende Kenntnisse der Kirchengeschichte Deutschlands verlangen könnte. Sonst müßte er wohl wissen, daß es gerade rechts des Rheines bedeutende Zentren christlicher Kultur gegeben hat: Fulda, Hersfeld allein genügen schon. Aber eines dürfte er als dänischer Christ doch wissen, daß Dänemark nicht vom Rhein her, sondern von der Elbe und Weser her das Licht des Evangeliums empfing.“

Wieder eine französische Denkmalschändung.

In Bad Ems haben, wie die „Tagl. Rundschau“ meldet, die französischen „Steger“ ihren Uebermut an dem Kriegerdenkmal ausgelassen. Nicht nur, daß sie die Schrift, die den Tod der Krieger von 1870/71 meldete, gewaltsam beschädigten, sie haben sogar versucht, das deutsche Kriegerdenkmal in ein französisches umzuwandeln, indem sie auf den 4 Seiten des Denkmals französische Inschriften eingehauen haben.

Die wiedergewonnen preussischen Grenzmarken.

Allenstein, 17. Aug. Der deutsche Reichs- und Staatskommissar Freiherr v. Gasi hat nachstehende Bekanntmachung erlassen: Die Interalliierte Kommission hat heute die Verwaltung des Abstimmungsgebietes an das Reich und Preußen zurückgegeben. Mit dem heutigen Tage treten daher alle Reichs- und Staatsbehörden wieder in ihre Zuständigkeit ein. Der Kreis Oletzko fällt an den Regierungsbezirk Gumbinnen zurück. Von heute an gelten die Gesetze und Verordnungen des Deutschen Reiches und des preussischen Staates wieder in vollem Umfang.

An die Bevölkerung der Abstimmungsgebiete richteten der Reichspräsident und der Reichskanzler eine Rundgebung, die die heute zur Heimat wiederkehrenden Volksgenossen der Abstimmungsgebiete namens des deutschen Volkes tiefbewegten Herzens willkommen heißt. Jeder einzelne, der beigetragen habe zum guten Ende dieses Kampfes dürfte heute die Kraft der Worte empfinden: „Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie du.“

Ein italienischer Botschafter in Moskau?

London, 17. Aug. Der Correspondent des „Kornwall Herald“ berichtet seinem Blatte: Die italienische Regierung hat die Ernennung des Signor Della Boreta als Botschafter in Moskau angezeigt. Bis zur Stunde hat die französische Regierung noch keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten können. Della Boreta war schon während des Kriegs Gesandtschaftsträger in Rußland.

Italienischer Vermittlungsversuch.

Rom, 17. Aug. Wie aus Regierungskreisen verlautet, beabsichtigt die italienische Regierung, bei den alliierten Regierungen in veröhnendem Sinne vorstellig zu werden, um in den Beziehungen zu Rußland eine Entspannung herbeizuführen und Europa einen neuen Krieg zu ersparen.



Belgische Arbeiter солидарität mit Russland.

London, 17. Aug. Reuters meldet: Der englische Aktionsrat hat ein Telegramm des Sekretärs der Zweiten Internationalen, Dussmann erhalten, in dem dieser mitteilt, daß französische Munitionslieferungen für Brangel bereits in Antwerpen eingetroffen sind, wo sie von der belgischen Regierung wegen der Belagerung der Arbeiter, Munition zu beschaffen, angehalten worden sind.

Keine ungarische Hilfe.

Budapest, 17. Aug. Die gesamte ungarische Presse demonstriert entschieden die Meinung, daß das ungarische Heer an einem Kampfe gegen die Bolschewisten sich beteiligen wird.

Franz. Koalitionsplan gegen Russland?

Warschau, 17. Aug. Durch Funkpruch vom 14. August wird gemeldet: Eine Kommission beim französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten fordert alle baltischen Staaten, fernst Polen und die Staaten des Kaukasus und des Klein auf, ihre politischen Bestrebungen darzulegen und ihre Vertreter zu einer Beratung über ein gemeinsames Bündnis nach Paris zu schicken.

Keine Änderung der russischen Bedingungen.

Der Korrespondent des „Temp“ in London hat berichtet, daß die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen, die der polnische Friedensdelegation übermittelt wurden, wesentlich von denen abweichen, die Kamenev am 12. August durch Lloyd George mitgeteilt worden sind. Nach seiner Kenntnis sollte der Versailler Vertrag das Vorbild abgeben für die Verhandlungen in Warschau. Darüber war begrifflicherweise in Orientkreisen große Unruhe entstanden, denn man wollte nicht am eigenen Leibe solch maßlose Forderungen erfahren, wie man sie Deutschland gestellt hatte.

Berlin, 17. Aug. Aus Paris wird gemeldet: „Petit Parisien“ meldet aus London vom Sonntag: Selten sind Erklärungen mit solcher Spannung und Sorge erwartet worden, wie die, die Lloyd George am Nachmittag im Unterhaus über die russisch-polnische Frage und Anerkennung Brangels abgegeben soll. Die Rede wird noch genäht durch verschiedene Gerüchte, nach denen die Russen die Friedensbedingungen für Polen geändert und wesentlich verschärft haben sollen. Kamenev dementiert diese Gerüchte in einem Briefe, den er gestern abend am Lloyd George richtete und worin er sich ungefähr folgendermaßen ausdrückt: Trotz der feindlichen Arie der französischen Regierung als Allierter Polens, Arie, die die Lage der Sowjet-Regierung schwierig gestalten und die darauf berechnet sind, die Zusammenkunft einer Friedenskonferenz zu verhindern, erachtet die russische Regierung nicht als notwendig, die Bedingungen für den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien für Polen zu ändern.

Die amerikanische Hilfe.

Basel, 17. Aug. Der „New-York Herald“ meldet: Die amerikanische Regierung beschloß, zur Unterstützung Polens den Postort der russischen Hellen durchzuführen, sowie die Freiwilligenwerbung unter den Polen zu erleichtern. Sämtliche bolschewistischen Blätter New-Yorks beurteilen diese Entscheidung des Kabinetts.

Die Lage im Korridor.

Berlin, 17. Aug. Wie aus Danzig gemeldet wird, spielt sich bisher der Verkehr durch den Korridor noch normal ab. Die Züge aus Marienburg nach Ploowo und Mlawo sind eingestellt, nur die Strecke über Thorn ist noch für die Reise nach Warschau frei, und wenn die Russen auf ihrem Vormarsch das bisherige Tempo beibehalten, dürfte auch diese Eisenbahnlinie bald unterbrochen werden. In den Südbän des Korridors dauern die polnischen Schikanen gegen die Deutschen an. Wer sich irgendwie über die polnischen Einrichtungen unzufrieden äußert, wird in Gewahrsam genommen. Gestern abend wurden auf dem Dirschauer Bahnhof 20 Danziger, die aus dem Berliner Zug in den Danziger

Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl.

5) König Clemens Brentano.

Der Mann stand wieder in Frankreich, er hatte lange nicht geschrieben, und wir glaubten ihn fast tot und weinten oft um ihn. Er war aber im Hospital an einer schweren Pleuritis krank gelegen, und als er wieder zu seinen Kameraden kam und zum Unteroffizier ernannt wurde, fiel ihm ein, daß ihm vor zwei Jahren sein Stiefbruder so übers Maul gefahren: er sei nur Gemeiner und der Vater Korporal, und dann die Geschichte von dem französischen Unteroffizier, und wie er seinem Annerl soviel von der Ehre geredet, als er Abschied genommen. Da verlör er seine Ruhe und kriegte das Deimweh und sagte zu seinem Rittmeister, der ihn um sein Leid fragte: „Ach, Herr Rittmeister, es ist, als ob es mich mit den Zähnen nach Hause löge.“ Da liegen sie ihn heimreiten mit seinem Pferd, denn alle seine Offiziere trauten ihm. Er kriegte auf drei Monate Urlaub und sollte mit der Remonte wieder zurückkommen. Er eilte, so sehr er konnte, ohne seinem Pferde wehe zu tun, welches er besser pflegte als jemals, weil es ihm war anvertraut worden. An einem Tage trieb es ihn ganz entschuldig, nach Haus zu eilen. Es war der Tag vor dem Sterbetage seiner Mutter, und es war ihm immer, als laufe sie vor seinem Pferde her und rief: „Kasper, tue mir eine Ehre an!“ Ach, ich sah an diesem Tage auf ihrem Grabe ganz allein und dachte auch: wenn der Kasper doch bei mir wäre! Ich hatte Blümlein Bergnichtsmein in einen Kranz gebunden und an das eingesenkte Kreuz gehängt und sah mir den Platz umher an und dachte: Hier will ich liegen und da soll Kasper liegen, wenn ihm Gott sein Grab in der Heimat schenkt, daß wir sein beisammen sind, wenns heißt: Ihr Toten, ihr Toten sollt auferstehn, ihr sollt zum Jüngsten Gerichte gehn! Aber Kasper kam nicht, ich wußte auch nicht, daß er so nahe war und wohl hätte kommen können. Es trieb ihn auch gar sehr, zu eilen, denn er hatte wohl oft an diesen Tag in Frankreich gedacht und hatte einen kleinen Kranz

Zug steigen wollten, aus den Wagen herausgeholt und in einer Barocke interniert. Man hat bis jetzt noch keine Meldung über den Grund der Festnahme und das Schicksal der Personen, deren Pässe in Ordnung waren. Die Polen bereiten sich vor, den Russen an der Weichsel schärfsten Widerstand zu leisten. Man erwartet große Zusammenstöße zwischen Graudenz und Thorn. Auch bei Dirschau sind auf polnischer Seite umfangreiche Maßnahmen zur Abwehr der heranrückenden bolschewistischen Truppen getroffen.

Radek in Minsk?

Paris, 17. Aug. Davaos berichtet aus London, die „Times“ glaubten zu wissen, daß Radek zum Präsidenten der russischen Friedensdelegation in Minsk ausersuchen sei.

Russische Blottaten in Wilna.

Wilna, 17. Aug. Aus unbekanntem Grund wurden vorige Woche auf Befehl der russischen Delegation in Wilna 7 litauische Bürger erschossen. Die litauische Abordnung der gemischten Kommission legte aufs schärfste Protest dagegen ein, ebenso gegen die nachts erfolgte Verhaftung von etwa 100 jüdischen Einwohnern Wilnas.

Eröffnung der Technischen Messe in Leipzig.

Leipzig, 17. Aug. Die Technische Messe wurde ohne besondere Feierlichkeit eröffnet. Der Besuch von Ausstellern ist gegen die letzte Messe noch gestiegen, er übersteigt die Zahl 3300. Die Messe bietet ein eindrucksvolles und umfassendes Bild technischen Könnens und technischen Schaffens. Leipzig, 17. Aug. Reichspräsident Ebert und Reichsminister Scholz sind zum Besuch der Technischen Messe hier eingetroffen.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 16. Aug. Morgen trifft laut B. Z. der ehemals deutsche Dampfer „Aerin“ aus Amerika kommend im Bremer Hafen ein. Damit tritt zum ersten Mal die Verbindung der deutschen mit der amerikanischen Schifffahrt in die Erscheinung.

Der internationale Seelenkongress nahm eine Entschiedenheit an, wonach die Seelen zur Verhinderung künftiger Kriege weder Waffen noch Munition befördern wollen. Der Beschluß soll bereits auf den russisch-polnischen Konflikt angewandt werden.

Württembergische Politik.

Keine Ententegeandtschaften.

Auf die Anfrage des Abg. Dr. Kist und Dr. Wolf (B.B.) wegen der Errichtung von Gesandtschaften der Ententeeregierungen hat das Württ. Staatsministerium unter dem 6. Aug. folgende Antwort erteilt: „Die Reichsverfassung bestimmt in Art. 78 Abs. 1: „Die Pflege der Beziehungen zu den auswärtigen Staaten ist ausschließlich Sache des Reichs“. Das Staatsministerium hat wiederholt feierlich erklärt, daß es auf dem Boden der Reichsverfassung und der unbedingten Treue zum Reich steht. Es ist daher selbstverständlich, daß das Staatsministerium auch in der Frage etwaiger Entente-Gesandtschaften nicht zum Vorkommen der Reichsverfassung und die Treue zum Reich verfährt; wenn und soweit mit den Worten der Anfrage „eine Wiederholung des unzulässigen und verfassungswidrigen Münchener Spiels“ ein Vorwurf gegen die Danziger Regierung erhoben werden sollte, muß dieser als völlig ungegründet bezeichnet und zurückgewiesen werden.“

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 18. August 1920

* **Ezpreßgutverkehr.** Die zu den bisherigen Eisenbahnpaketarten ab 15. August 1920 erforderlich werdenenden Abschritte (Stämme) können in Anbetracht der hohen Druckkosten künftighin nicht mehr kostenfrei abgegeben werden. Als Ver-

bon schönen Goldblumen von daher mitgebracht, um das Grab seiner Mutter zu schmücken, und auch einen Kranz für Annerl, den sollte sie sich bis zu ihrem Ehrentage bewahren.“

Hier ward die Arie still und schüttelte mit dem Kopf; als ich aber die letzten Worte wiederholte: „Den sollte sie sich bis zu ihrem Ehrentage bewahren“, fuhr sie fort: „Wer weiß, ob ich es nicht erleben kann, ach, wenn ich den Herzog nur werden dürfte!“ — „Wo?“ fragte ich, „welch Antiegen habt Ihr dem, Mutter?“ Da sagte sie ernst: „O, was läge am ganzen Leben, wenns kein Ende nähme? Was läge am Leben, wenn es nicht ewig wäre?“ und fuhr dann in ihrer Erzählung fort:

„Kasper ward noch recht gut zu Mittag in unserem Dorfe angekommen, aber morgens hatte ihm sein Wirt im Stalle gezeigt, daß sein Pferd gedrückt sei und dabei gesagt: Mein Freund, das macht dem Reiter keine Ehre“. Das Wort hatte Kasper tief empfunden, er legte deswegen den Sattel hohl und leicht auf, tat alles, ihm die Wunde zu heilen und setzte seine Reise, das Pferd am Jügel führend, zu Fuße fort. So kam er am späten Abend bis an die Mühle, eine Meile von unserm Dorf, und weil er den Müller als einen alten Freund seines Vaters kannte, sprach er bei ihm ein und wurde wie ein recht lieber Gast aus der Fremde empfangen. Kasper zog sein Pferd in den Stall, legte den Sattel und sein Felleisen in einen Winkel und ging nun zu dem Müller in die Stube. Da fragte er denn nach den Seinigen und hörte, daß ich alte Grohnmutter noch lebe, und daß sein Vater und sein Stiefbruder gesund seien, und daß es recht gut mit ihnen gehe. Sie wären erst gestern mit Getreide auf der Mühle gewesen; sein Vater habe sich auf den Hof- und Ochsenhandel gelegt und gedeihe dabei recht gut, auch halte er jetzt etwas auf seine Ehre und gehe nicht mehr so zerrissen umher. Darüber ward der gute Kasper nun herzlich froh, und da er nach dem schönen Annerl fragte, sagte ihm der Müller: er kenne sie nicht, aber wenn es die sei, die auf dem Rosenhof gebient habe, die hätte sich, wie er gehdrt, in der Hauptstadt vermiert, weil sie da eher etwas lernen könne

laufspreis werden, wie wir von zuständigen Seite erfahren, 5 Pfennig für das Stübchen erhoben.

* **Steuereinzahlungen.** Das Reichsfinanzministerium teilt mit, daß nicht, wie bereits des öfteren geschehen, Einzahlungen auf Kapitalertrag- und sonstige Steuern an das Reichsfinanzministerium, sondern an das zuständige Finanzamt zu leisten sind.

* **Annahme von Lehrlingen durch die Bezirksnotare.** Nachdem die Entscheidung auf die bis 1. August d. J. bei dem Justizministerium eingereichten Gesuche um Zulassung zur Vorbereitung für den mittleren Justizdienst ergangen ist, können weitere Zulassungen im laufenden Jahre nicht erfolgen. Voraussetzungen sind auch im Jahre 1921 die Einstellung einer beschränkten Zahl von Notariatslehrlingen gestattet werden.

* **Der Durcheinander im Außenhandel.** Aus Außenhandelskreisen wird uns geschrieben: In den letzten Wochen überstürzten sich geradezu die Bekanntmachungen über Aenderung der Außenhandelsbestimmungen, ohne daß die Zollbehörden dieselben gleich bei Erlaß erfahnen. Das ist darauf zurückzuführen, daß die Bekanntmachungen nur im „Deutschen Reichsanzeiger“ erscheinen, bei jedoch den Zollstellen nicht von Amts wegen zugestellt wird. Vielmehr werden diese erst auf dem altertümlichen Dienstwege jeweils in Kenntnis gesetzt, was natürlich eine Verzögerung bedeutet und infolge zu später Benachrichtigung häufig Zeit — und folkrarandere Mißgriffe zum Schaden des Handels und der Industrie bedingt. Nachdem die Zollstellen nunmehr seit fast einem Jahr vom Reich übernommen sind, wäre es wirklich an der Zeit, daß sie auch die amtlichen Reichsorgane erhalten und man muß es als Sparmaßnahme im fallenden Bojge bezeichnen, wenn offiziellen Reichsstellen die sie angehenden Bekanntmachungen des Reichs erst auf indirektem Wege zufließen. Im Interesse der am Außenhandel interessierten Kreise ist dringend zu fordern, daß diesem Mangel alsbald abgeholfen wird, um den ohnehin schon sehr gefährdeten Außenhandel nicht noch mehr zu belasten.

* **Die deutschen Toten.** Auf Grund der neuesten Ermittlungen betragen die deutschen Verluste an Toten im Weltkrieg: Landheer: 1 718 608, Marine: 24 726, dazu treten — als wahrscheinlich tot — Vermisste 5007, insgesamt 1 748 341 Mann.

* **Verkehrsangelegenheiten.** Im Verkehr mit Polen einschließlich der an Polen abgetretenen früheren deutschen Gebiete werden eingehende Briefsendungen vorläufig nur auf Gefahr des Absenders befördert. Dasselbe gilt für eingehende Briefsendungen im Verkehr mit der Türkei, ausgenommen Sendungen nach Konstantinopel, für die die Postverwaltung auch künftig die Haftung übernimmt. — Die von der deutschen Postdirektion Berlin eingerichtete Flugverbindung mit Schweden wird jetzt auch zur Postbeförderung benützt. Zugelassen sind gewöhnliche und eingeschriebene Postkartenbriefe und Zeitungen sowie Zeitungen. Ferner Luftbeförderung und Rohrpostbeförderung zulässig. Außer den gewöhnlichen Gebühren werden Flugzuschläge erhoben, die für Postkarten 40 J. für Briefe 40 J. für je 20 g. für Deutschland 1 J. für je 50 g. betragen.

Pflichthaberlieferung.

Die Reichsgetreidestelle hat den Kommunalverbänden die Lieferung einer bestimmten Menge Hafer zum Preis von 20.75 J. für den Zentner für Zwecke der öffentlichen Nahrungsmittelversorgung aufgegeben, während im übrigen der Hafer von den für die Versorgung der Brotgetreideernte geltenden Beschränkungen freigegeben wurde. Zur Sicherung des Erfolgs dieser Pflichthaberlieferung war bestimmt, daß Erzeuger, die infolge Abgabe von Hafer an Dritte zur Lieferung der ungelieferten Mengen nicht instande sind, als Schadenersatz das Doppelte des zur Zeit der Festsetzung dieses Erlases geltenden Marktpreises oder, falls der von ihnen erzielte Verkaufspreis höher ist, diesen an die Reichsgetreidestelle zu zahlen. Daraus hat der landw. Hauptverband für

und mehr Ehre dabei sei; so habe er vor einem Jahr von dem Annerl auf dem Rosenhof gehdrt. Das freute den Kasper auch. Wenn es ihm gleich leid tat, daß er sie nicht gleich sehen sollte, so hoffte er sie doch in der Hauptstadt bald recht sein und schmied zu finden, daß es ihm, als einem Unteroffizier, auch eine rechte Ehre sei, mit ihr am Sonntag spazieren zu gehn. Nun erzählte er dem Müller noch mancherlei aus Frankreich; sie aßen und tranken miteinander, er half ihm Korn anschütten, und dann brachte ihn der Müller in die Oberstube zu Bett und legte sich selbst unten auf einigen Säcken zur Ruhe. Das Geflapper der Mühle und die Sehnsucht nach der Heimat ließen den guten Kasper, wenn er gleich sehr müde war, nicht fest einschlafen. Er war sehr unruhig und dachte an seine selbige Mutter und an das schöne Annerl und an die Ehre, die ihm bevorstehe, wenn er als Unteroffizier vor die Seinigen treten würde. So entschlämmerte er endlich leise und wurde von ängstlichen Träumen oft aufgeschreckt. Es war ihm mehrmals, als trete seine selbige Mutter zu ihm und bäte ihn händeringend um Hilfe; dann war es ihm, als sei er gestorben und würde begraben, und geht aber selbst zu Fuße als Loter mit zu Grabe, und schön Annerl gehe ihm zur Seite; er weinte heftig, daß ihn seine Kameraden nicht begleiteten, und da er auf den Kirchhof komme, sei sein Grab neben dem seiner Mutter; und Annerls Grab sei auch dabei, und er gebe Annerl das Kränzlein, das er ihr mitgebracht, und hänge das der Mutter an ihr Grab, und dann habe er sich umgeschaut und habe niemand mehr gesehen als sich, und die Annerl, die habe einer an der Schürze ins Grab gerissen, und er sei dann auch ins Grab gestiegen und habe gesagt: Ist denn niemand hier, der mir die letzte Ehre antut und mir ins Grab schenken will als einem braven Soldaten? und da habe er sein Pistol gezogen und sich selbst ins Grab geschossen. Ueber dem Schuß machte er mit großem Schrecken auf, denn es war ihm, als klrren die Fenster davon. Er sah sich um in der Stube; da hörte er noch einen Schuß fallen und hörte Getöse in der Mühle u. Beschrei durch das Geflapper. Er sprang aus seinem Bett, griff nach seinem Säbel. (Fortf. folgt.)

Württemberg, daß der Preis das Doppelte zum alten... Er hat erkl... lichen Zent... größtenteils... Wirklichkeit... Eränderung... festgelegt ha... oder Gebüh... erst vor Kur... preises vorf... Erfolg. Da... mehr als sch... kämpfen, Ju Wirt... Borstschl... mit der Die... Erzeuger al... Festlegung... preises zu... Weltendmach... Kaiserpreis... zunächst die... zugehen, die... Lieferung ni... zur Nachlie... die sich durc... Marktzeile... mehr ganz... gegenüber... Wirtschaftler... Rußland... 9.29 hier a... Anglistenfall... erschlitternd... Sieben geb... Wagen son... gefahren von... wenigen M... Heitz von... bei Bekann... fahrt auf d... Luftungen... besseren W... dabei unter... Leide wur... Calw, zug von S... tung. Die... mußten na... müß abgel... nach Boden... res Jumar... von Stutt... unter ihm... wurde be... Hoch und... nach den b... aufgeragte... Ausdrücken... Die Zahl d... betrug etwa... Auffklärung... Hof ab. Die... Lieben... sammelten... handels in... der Reich... anregenden... laßt, die... und einen... Die Verha... konstatiert... det im Pa... Neuer... Reichsbund... Kriegsteiln... nen und... Kriegsgefa... Fimahme... Wilt... den Arb... umfangrei... u. a. im G... Böhnerstra... geplastert... werden. A... auch die S... nahmen he... sterium un... standsarbe... dauernd e... Wilt... mann Chr... und so sch... rausf. starb... Liebe... ist mit 60... Teilen des... gemieden... Stutt... Welche ein... 25 Jahre... bei Flugp... gestürzt w... motorlose... gelungene... ten für sei... ter Woche... Am Borst... 150 Meter... brach und... Dies gear...

fahren,
 um teil
 tungen
 ffinanz
 ant zu
 anotare.
 Je bei
 blaffung
 iven ist
 l erfol
 Einflie
 au ge
 Auchen
 Wochen
 er Ken
 Goldbe
 auf zu
 entlichen
 hat von
 erst auf
 25 ge
 infolge
 andrade
 strie be
 einem
 an der
 en und
 eichnen,
 Bekannt
 igegeben.
 reise ist
 geholt
 andhandel
 Er
 im
 u treten
 748 341
 Polen
 uschen
 us für
 die ein
 lei, aus
 die Post
 Die von
 bindung
 benutz
 storten
 estellung
 Spukhen
 oftacten
 en 1 A
 nden die
 reis von
 n Mär
 teilen
 des Ein
 ur Vie
 ind, als
 dieses
 an ihnen
 egetreide
 bond für
 Jahr von
 eute den
 fe nicht
 anpsicht
 ihm, als
 ihr am
 n Müller
 en mit
 an brochte
 egte sich
 Beklapper
 hen den
 nicht fest
 an seine
 die Ehre,
 die Sei
 leid und
 Es war
 ihm und
 ihm, als
 selbst zu
 erl gehe
 ameraden
 umme, sei
 ris Grab
 n, das er
 ihr Grab,
 and mehr
 er an der
 ins Grab
 hier, der
 legen will
 ein Bisof
 leber dem
 es war
 ch um in
 und hörte
 Er sprach
 . folgt.)

Württemberg erklärt, er sei im Begriffe, dafür einzutreten, daß der Preis für den 1919er Pflichthaver auf mindestens das Doppelte erhöht und diese Erhöhung auch auf die bereits zum alten Preis abgelieferten Mengen ausgedehnt werde. Er hat erklärt, die Landesgetreidestelle bleibe bei dem bisherigen Zentnerpreis von 20.75 M, trotzdem der freie Handelspreis sich dem zehnfachen Preis näherte usw. In Wirklichkeit ist sowohl die Landesgetreidestelle als auch das Ernährungsministerium bei der Reichsstelle, die jenen Preis festgelegt hat nach deren Ermessen für seine Verbehaltenng ober Erhöhung allein maßgebend ist, wiederholt und zwar erst vor kurzem erneut wegen Erhöhung des Pflichthaverpreises vorstellig geworden. Die Vorstellungen blieben ohne Erfolg. Weiter heißt es, der Hauptverband werde gegen die mehr als scharfen Zwangsmaßnahmen und Androhungen ankämpfen, die die Behörde jetzt ausübe bzw. bekanntgebe. In Wirklichkeit hat die Landesgetreidestelle bis jetzt von der Vorrichtung, wonach die infolge Abgabe von Haver an Dritte mit der Lieferung des Pflichthavers rückständig gebliebenen Erzeuger als Schadenertrag das Doppelte des zur Zeit der Festsetzung dieses Erfahrs — also jetzt — geltenden Marktpreises zu zahlen haben, wegen der Härte, mit der die Geltendmachung dieser Forderung bei dem heutigen hohen Haverpreis verbunden war, keinen Gebrauch gemacht, sondern zunächst die Rummunverbände angewiesen, den Havererzeugern, die infolge Abgabe von Haver an Dritte ihre Pflichtlieferung nicht erfüllen können, eine angemessene Frist zur Nachlieferung des Havers zu setzen. Die Havererzeuger, die sich durch Verkauf auch ihres Pflichthavers an Dritte zum Marktpreise ungerechtfertigter Vorteile verschaffen haben, nunmehr ganz freizulassen, wäre eine schreiende Ungerechtigkeit gegenüber dem großen Teil der Havererzeuger, der seiner Pflichtlieferung anstandslos nachgekommen ist.

Aus dem übrigen Württemberg.

Aufingen, 17. Aug. Bei der Abfahrt des gestrigen abend 9.29 hier abgehenden Vorzugs ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Als sich der Zug in Bewegung setzte, hörte man erschütternde Rufe, worauf der Zug sofort wieder zum Stehen gebracht wurde. Etwa 20 Meter hinter dem letzten Wagen fand man einen Mann liegen, dem beide Füße abgefahren waren. Der Mann verschied infolge Verblutung nach wenigen Minuten. Es war der 58 Jahre alte Gastwirt Johs. Petz von Stuttgart, Militärstr. 33. Er hatte den Sonntag bei Bekannten in Oelshelbron verbracht und war zur Heimfahrt auf der Station Rebringen eingestiegen. Auf der Stat. Aufingen hat er dann anscheinend versucht, sich nach einem besseren Platze in dem überfüllten Zuge umzusehen und ist dabei unter die Räder der hinteren Wagen geraten. Die Leiche wurde nach Stuttgart überführt.

Calw, 17. Aug. Am Sonntag v. mittag hatte der Frühzug von Stuttgart her mehr als eine halbe Stunde Verspätung. Die Säge in der Richtung Forstheim und Dornmühlten nach einer Wartezeit von 25 Minuten vorchriftsmäßig abgelassen werden, da diese Säge sonst ihre Anschlüsse nach Baden und in das Oberland verfehlt hätten. Ein längeres Sumarten war nicht angängig. Als nun die Reisenden unter Stuttgart her keinen Anschlag mehr fanden, erhob sich unter ihnen ein gewaltiger Unwille und von allen Seiten wurde der diensttunende Beamte bestürmt, einen Anschlag nach Dorn und Forstheim herbeizuführen. Diese Forderung konnte nach den bestehenden Vorschriften nicht erfüllt werden. Die aufgeregte Menge gab ihrer Entrüstung in den lebhaftesten Ausbrüchen den lautesten und ungeschämtesten Ausdruck. Die Zahl der von der Weiterreise ausgeschlossenen Personen betrug etwa 300. Erst nach langem Zureden und verschiedenen Aufforderungen zog die erregte Menge allmählich vom Bahnhof ab. Die Lage war eine Zeitlang aber ä. herst gespannt.

Liebenzell, 17. Aug. Vorgen Sonntag, 15. Aug. versammelten sich eine große Anzahl von Vertretern des Kleinhandels in Liebenzell, um Stellung zu einem Zusammenschluß der Kleinhandl. des Bezirks Calw zu nehmen. Nach einer anregenden Aussprache wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Gründung des Vereins in die Hand zu nehmen und einen vorläufigen Ausschuß mit der Sache zu betrauen. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß der Verein konstituiert werden kann. Die Gründungsversammlung findet im Laufe der nächsten Zeit statt.

Neuenbürg, 17. Aug. Der von der Ortsgruppe des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kriegsteilnehmer zu Gunsten der hiesigen Kriegshinterbliebenen und der noch in Gefangenschaft schmachtenden kriegsgefangenen veranfaßte Blumensammlung ergab als Brutto-Einnahme die Summe von 1552 M.

Widdach, 17. Aug. Zur Bekämpfung der auch hier hervortretenden Arbeitslosigkeit hat sich die Stadtgemeinde entschlossen, umfangreiche Notstandsarbeiten vorzunehmen. So soll u. a. im Gewand Himmelreich ein neuer Friedhof erstellt, die Böhnerstraße wird vollends ausgebaut, der Straußenberg neu gepflastert und im südlichen Wald Holzabfuhrwege hergestellt werden. Alle diese Arbeiten erfordern große Mittel, und wenn auch die Stadt vermöge ihres großen Waldbesitzes gute Einnahmen hat, steht sie doch gendigt, beim Arbeitsministerium um einen Zuschuß zu diesen außergewöhnlichen Notstandsarbeiten nachzusuchen. — Der Fremdenbesuch ist andauernd ein sehr guter.

Widdach, 17. Aug. Der frühere Rosenowwirt, Privatmann Christoph Treiber, ist von einem Radfahrer überannt und so schwer verletzt worden, daß er wenige Stunden darauf starb.

Riedernau, 17. Aug. Das Handwerkererholungsheim ist mit 60 Insassen, also voll besetzt. Der Andrang aus allen Teilen des Landes ist so groß, daß täglich Anmeldungen abgewiesen werden müssen.

Stuttgart, 17. Aug. Vor einigen Tagen wurde die Leiche eines in der Möckelstraße wohnhaft gewesenen, erst 25 Jahre alten Mannes nach Stuttgart übergeführt, der bei Flugversuchen in der Höhe wegen Apparaturfehlers abgestürzt war. Wie uns mitgeteilt wird, hatte derselbe eine motorlose Flugmaschine erfunden, mit der er zahlreiche wohl-gelungene Versuchsflüge unternommen und viele Interessenten für seine neue Erfindung begeistert hatte. Anfangs letzter Woche sollte eine Art Preisfahrt veranstaltet werden. Am Vorabend übte der Flieger nochmals, war auch in etwa 150 Meter Höhe gekommen, als ihm plötzlich die Steuerung brach und ihn zwang, in langsamem Gleitflug abzusinken. Dies gelang bis zu einer Höhe von 50 Meter, als ein plötz-

licher Windstoß den steuerlosen Apparat erfaßte, umkippte und so den idyllischen Absturz des Fliegers veranlaßte. Das Schicksal des jungen Erfindergeliebten wird allgemein bedauerl.

Food-Drafts. Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Auch weitere Kreise dürfte es interessieren, daß die von Herbert Hoover ins Leben gerufene Einrichtung der „Food Drafts“ weiterhin gute Erfolge aufweist. Von Seiten der American Relief Administration in Hamburg, sind — allein nach Württemberg — im Juni Lebensmittel im Werte von 530 000 M, im Juli Lebensmittel im Werte von 1 244 000 M zum Versand gebracht worden. Die Versandfähigkeit im Juli hat also die Juni-Fisuren um mehr als das Doppelte übertroffen. — Es ist sehr zu begrüßen, daß die amerikanische Lebensmittelhilfe nun auch dem Schwabenland in so weitgehendem Maße zugute kommt. Ledrigens ein Beweis wie vielseitig und herzlich gerade Schwabens Beziehungen zu ihren Landesleuten in Amerika sind. — Die Propaganda-tätigkeit für die überaus segensreiche Einrichtung liegt in Württemberg bekanntlich in den bewährten Händen der Zentralstelle für die Wohltätigkeit in Württemberg, Stuttgart, Faltersstraße 29, deren Abteilung: Amerikanische Lebensmittelhilfe jederzeit gerne bereit ist, in Food-Drafts-Angelegenheiten nähere Auskunft zu erteilen.

Heilbronn, 17. Aug. In der am Donnerstag und Freitag vorgenommenen Abstimmung der Heilbronner Gemeinde war mit 12 000 gegen 800 Stimmen beschlossen worden, am Montag oder Dienstag in den Generalstreik einzutreten, falls bis dahin der Steuerabzug am Lohn nicht aufgehoben werde. Bis heute Abend ist der Generalstreik hier nicht ausgebrochen. Er dürfte, da inzwischen die Arbeiterchaft vielfach Aufklärung gefunden hat, vermieden werden.

Handels- und Marktberichte.

Vom hies. Rohrnngsmittelamt werden uns folgende Stuttgarter Wochenmarktspreise, festgelegt am 14. Aug. 1920, gütig vom 17. Aug. 1920 an, zugestellt:

		Großhandel		Kleinhandel	
	Obst.	1/2 Klg.	40-60	1/2 Klg.	50-80
Tafel-Äpfel frühe					
Schüssel-Äpfel, Fall-		15-20		20-25	
und Mostäpfel				40-60	
Tafelbirnen frühe		30-50		40-60	
Gala-Äpfel u. Spaltebirnen		80-80		70 100	
Mirabelle		80-120		100-140	
Birische		20-250		220-250	
Pflaumen		30-30		30-40	
Kleinlebkuchen		40-80		50 70	
Zweifchen		50-70		60-80	
	Gemüse.				
Stangenbohnen	1/2 Klg.	80-80	1/2 Klg.	40-60	
Kopfsalat	1 Stück	10 30	1 Stück	15-40	
Endiviasalat		10-35		15-45	
Wirsing (Rohrkraut)	1/2 Klg.	25	1/2 Klg.	30	
Filderkraut		20		25	
Welschkraut (rund)		20		20	
Kohlrabi		25		30	
Blumenkohl	1 Stück	70-200	1 Stück	80-220	
Rote Rüben	1/2 Klg.	20	1/2 Klg.	25	
Gelbe Rüben (L. Karotten)		18-20		20-25	
Zwiebel		30-40		40-50	
Gurken, groß	1 Stück	80-100	1 Stück	40-120	
Salg-Gurken	100	400-600 100		500-700	
Einmachgurken kleine	100	200-220 100		220-240	
Reisich	1 Stück	10-30	1 Stück	15-40	
Sellerie		40-80		50-70	
Tomaten	1/2 Klg.	60-80	1/2 Klg.	70 80	
Kopf-Rohraben	1 Stück	10	1 Stück	15	

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. In Deutschland lauten die privaten Nachrichten über die Roggenenergie ungnügfiger als die offizielle Statistik vermuten läßt. Der Ausdruck scheint vielfach zu enttäuschen; aber den an die Mühlen gelieferten Roggen hört man wegen der zum Teil sehr kleinen, oft verkleimerten Ähren Klagen, doch herrscht bezüglich der Qualitäten Benio wie der Mengeergebnisse große Verschiedenheit. Die Weizenqualitäten werden von der Mülerei überwiegend gelobt, aber ein Teil der zugelieferten Ware ist wieder mit Brand befallen. Das Geschäft in Haber ist durch die nunmehr bekannt gegebenen Uebergangsbestimmungen noch etwas verlängert. Der Uebnahmepreis von 110 (nicht 115, wie es in der Wirtschaftlichen Wochenschau heißt) Markt für den Zentner, der merklich hinter dem gegenwärtigen Marktwert zurückbleibt, veranlaßt den Handel, sein Material möglichst noch bis zur zulässigen Frist zu verkaufen. Wochensfrage zeigt sich für Futtermittel aller Art. Der Umsatz in inländischen Getreiden steigt, während für die ausländischen die Forderungen noch zu hoch bleiben. Für Mais rechnet man auf die Freigabe der Einfuhr und die Kaufmannschaft beginnt bereits mit den Vorbereitungen für die Einleitungen größeren Imports. Das Geschäft in deutschen Getreiden war zu steigenden Preisen, die sich schließlich bis zu etwa 260 M für den Zentner erhöhten, verhältnismäßig lebhaft. Zwar hatte der Verband der deutschen Deilmühlen beschlossen, nicht über 225 M frei Mühlenstation zu bieten, aber die Kaufaufträge am Berliner Markt waren doch so vielseitig, daß jener Beschluß für den Absatz und die Bewertung der Ware nicht in Betracht kam.

Legte Nachrichten.

Englisch-deutscher Verkehr.

Amsterdam, 18. Aug. Nach einer Meldung aus London ist der Postanweisungverkehr zwischen England u. Deutschland wieder hergestellt.

Reichsverkehrsminister Ordner in München.

München, 18. Aug. Nachdem der Reichsverkehrsminister General Ordner die Besprechungen mit den württ. zuständigen Stellen in Stuttgart abgeschlossen hat, reiste er nach München, wo er Montag abend eingetroffen ist. Die Anwesenheit des Reichsverkehrsministers in München ist auf 1-2 Tage festgesetzt. Es handelt sich um die Abklärungnahme mit der bayerischen Staatsregierung und um prinzipielle Besprechungen im Reichsverkehrsministerium, Zweigstelle Bayern.

Rückgabe der hohenzollerischen Güter in der Tschecho-Slowakei.

Berlin, 18. Aug. Die tschecho-slowakische Republik soll beschäftigten, die in ihrem Gebiet liegenden Güter der Hohenzollern diesen wieder zur Verfügung zu stellen.

Beigelegter Streik.

Berlin, 18. Aug. Der Ausstand der pfälzischen Metallarbeiter ist beigelegt. Nur in Ludwigshafen wird weiter gestreikt.

Oberschlesische Demonstrationen.

Beuthen, 18. Aug. Der angekündigte Demonstrationstreik ist gestern in allen ober-schlesischen Städten von 12 bis 7 Uhr nachmittags ausgeführt worden. Elektrität, Wasser, Gas und Post setzten aus. Der Personenverkehr blieb anrecht erhalten. Alle Geschäfte und Gasthäuser waren geschlossen. In den Nachmittagsstunden fanden überall die von den Gewerkschaften einberufenen Protestversammlungen statt, in denen einheitlich eine Entschlieung gegen den Krieg und für die Neutralität Oberschlesiens angenommen wurde.

Die bevorstehende Besetzung Danzigs?

Allenstein, 18. Aug. Ein an der Grenze bei Roslau eingetroffener Zivilkommissar erklärte, daß die Russen den polnischen Korridor bis Danzig besetzen würden um die Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern. Falls Danzig sich neutral verhalten werde, werde es nicht besetzt werden.

Oesterreichisch-rumänisches Handelsabkommen.

Berlin, 18. Aug. Die österreichische Abordnung die zum Abschluß eines Uebereinkommens über den Warenaustausch in Bulgarestweit, hat ihre Unterhandlungen in günstiger Weise abgeschlossen. Gegen Kompensationen in Maschinen und Artkeln für die rumänische Industrie und Landwirtschaft wird Getreide und Petroleum zur Ausfuhr zugelassen.

Warschau eingenommen?

Amsterdam, 18. Aug. Der „Temp“ berichtet aus Rompa, der Stab der 4. Roten Armee in Wilna meldet, daß Warschau am 15. August durch die roten Truppen besetzt worden sei. In Warschau sollen unter den bolschewistischen Elementen im Zusammenhang mit diesen Ereignissen große Demonstrationen stattgefunden haben.

Das bedrohte Rattowig.

Rattowig, 18. Aug. 1 Uhr nachts. Man hört ununterbrochen Gewehr- und Handgranatenfeuer. Die Menge bemächtigte sich eines vor dem Hause der internationalen Kommission stehenden Automobils, ohne von den Besatzungstruppen daran gehindert zu werden. Angesichts der furchtbaren Lage verhandelt soeben ein französischer Offizier direkt mit der Menge und stellt die Ausrückung der Waffen in Aussicht. Von anderer Seite verlautet, daß die Besetzung bereit ist, die Waffen in die Obhut der Sicherheitspolizei zu geben.

Litauen Demokratische Republik.

Rowno, 17. Aug. Nach dem Beschluß der Kommission der National-erfassung für die Staatsverfassung wird sich der litauische Staat in Zukunft „Demokratische Republik Litauen“ nennen.

Die irische Frage.

Rotterdam, 18. Aug. Ramsay MacDonald sagte in einer Rede in Glasgow, der Autonomauschluß habe beschlossen, sich auch mit der irischen Frage zu befassen. Eine besondere Kommission solle sich direkt mit dem irischen Volk in Verbindung setzen und als Ergebnis des Gehörtenaustausches einen Vergleichsvorschlag machen.

Das unzerrenliche England und Frankreich.

Paris, 17. Aug. Ministerpräsident Millerand hat gestern gelegentlich seiner Reise durch das englische Kampfgebiet den englischen Militärfriedhof in Belle de Bois besucht und dort eine Rede gehalten, wobei er sagte, wenn auch heute die Toten nicht mehr aufstehen würden, so könne doch niemand vergessen, was Frankreich und England miteinander verbindet. Eine Stimme steige aus den Gräbern hervor, um daran zu erinnern, daß die englischen und französischen Toten nicht vergebens ihr Blut vergossen haben wöllen.

Das Ziel der tschecho-slowakischen Konvention.

Belgrad, 18. Aug. (Valbader Korr.-Bur.) Der Minister des Aeußern, Dr. Benes, äußerte sich einem Richterstatler gegenüber, daß das Ziel der tschecho-slowakischen Konvention die Sicherung der Durchführung der Friedensverträge sei. Der Friedensvertrag von St. Germain sei nicht gefährdet, weil Oesterreich keine Gefahr mehr bilde. Deutschland brauche 10 Jahre zur Erholung. Während dessen müßten sich die Kleinstaaten Zentraleuropas einrichten. Wir müssen, sagte der Minister weiter, sichere Grenzen schaffen, um die Ungarn von der Dauerhaftigkeit des jetzigen Zustandes zu überzeugen. In dem russisch-polnischen Konflikt steht die Tschecho-Slowakei seit Beginn auf dem Standpunkte völliger Neutralität. Der Minister erklärte schließlich, daß die Nachsicht über eine Zusammenkunft des Ministerpräsidenten Lusar mit dem italienischen Außenminister Grafen Sforza den Tatsachen nicht entsprechen.

Vollstetwische Verhaftungen.

Rowno, 17. Aug. Nach hier eingegangenen Meldungen erfolgten neue Verhaftungen Wilnaer Bürger durch die Bolschewisten. Sie werden beschuldigt, Spekulationen mit russischer Wajuta getrieben zu haben. Bei 35 Kaufleuten ist die Ursache der Verhaftung ungewiß. Bei litauischen Eisenbahnbeamten will man angeblich Waffen und fremdes Geld gefunden haben.

Kunstliche Kurse.

mitgeteilt von der
Bankfirma Herr & Elend, Karlsruhe i. B.

5/8 Kriegsanleihe	70 1/2	Allgem. El. Akt.	906
4/8 Württemberger	87	Poketfabrik	182
4/8 Bad. Eisen. Anl.	79	Korbb. Klogb.	172
4/8, da. cons.	85	Phönix	444
4/8, Bagern	84	Bad. Anilin u. Soda-Wkt	458
		Deutsche Rail-Wkt.	485

Oesterl. Schweiz 100 Franken = M 780
 Holland 100 Gulden = M 1556

Bankhaus Baor & Elend, Karlsruhe i. B.
 Erledigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte. Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten.

Natmößliches Wetter am Donnerstag und Freitag.
 Gewitterneigung, trocken, warm.

Für die Schreibung verantwortlich: Friedrich Wilhelm Schmidt, Hauptred. Druck und Verlag bei G. W. Müller'schen Verlagsdruckerei (Wald) in Wald, Baden.



Der nachstehende Erlass der Reichsregierung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Stuttgart, den 16. August 1920.

Landesfinanzamt:

In Vertretung: (gez.) Schubert.

Aufruf.

Der Steuerabzug vom Lohn und Gehalt findet in einigen Betrieben Widerstand bei den Arbeitnehmern. Diese übersehen, daß der von der Nationalversammlung beschlossene und vom Reichstag fast einmütig bestätigte Steuerabzug eine Lebensnotwendigkeit des Reiches wie auch der Länder und Gemeinden ist. Die Arbeitgeber sind durch das Gesetz gezwungen, den Abzug bei der Lohnzahlung vorzunehmen, und nur auf diesem Wege ist es möglich, die Besteuerung des Einkommens zu sichern, ohne durch zwangsweise Beitreibung rückständiger Steuerforderungen die Existenz des Arbeiters zu gefährden. Wer sich dem Steuerabzug widersetzt, schädigt das Interesse der Arbeiter und gefährdet zugleich die Durchführung der Steuererhebung, von denen der Wiederaufbau abhängt. Denn eine erfolgreiche Verweigerung dieser Steuer würde von anderen Steuerpflichtigen nachgeahmt werden. Die Reichsregierung muß das Gesetz ebenso, wie sie die Erhebung der zehnprozentigen Kapitalertragssteuer durchgeführt hat und die weiteren Gelege zur Besteuerung des Vermögens durchzuführen wird, zur Ausführung bringen. Die Reichsregierung ist entschlossen, jedem Veruche zu gewaltsamer Ablehnung des Steuerabzugs mit allen Kräften entgegenzutreten und die zu seiner Durchführung verpflichteten Arbeitgeber und Beamten zu schützen. Sie vertraut auf die Einsicht und Mäßigung der Arbeiterschaft, die sich fast überall im Reiche bereits bemüht hat.

Berlin, den 13. August 1920.

Die Reichsregierung:

In Vertretung: (gez.) Dr. Heine.

Vom Mittwoch, den 18. bis Samstag den 21. Aug. ds. Js. ist die Waldachbrücke bei Unterschwandorf zwischen Haiterbach und Unterschwandorf wegen Reparaturarbeiten für Fuhrwerke

gesperert.

Haiterbach, den 16. August 1920.

Stadtschultheißenamt: Krauß.

Verkaufe morgen Donnerstag von 8 Uhr an einen Transport schöne Oberländer



Milch- und Läufer Schweine (keine Treiberschweine) zu billigem Preis. Chr. Aientle, Schweinehdlg., Nagold.

Bieh-Verkauf.

Morgen Donnerstag nachmittag mit dem 4 Uhr Zug trifft ein frischer Transport schöner



Milchkühe, Kälberkühe und trüchtige Kalbinnen (Scheden u. Algäuer) bei uns ein und stehen im „Schwarzen Adler“ in Nagold zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber schon Donnerstag abend und Freitag vormittag eingeladen werden.

Rahn & Laffar aus Baißingen.

Angebote in Möbel

nimmt entgegen Otto Steegmüller Nagold.

Verkauf am Donnerstag den 19. August, nachmittags 12 Uhr hier



Milch- und Läufer Schweine zum Verkauf stehend. Friedr. Stockinger Schweinehdler Wüßlingen.

Nagold. Wegen Reinigungsbetten sind die Kanzleien des Rathauses am Donnerstag und Freitag nur für dringende Fälle geöffnet. Den 18. August 1920.

Gegen Käjemarre 49

werden 100 gr Limburgerkäse zu M 4.- per Pfd. bei Brininger, Heller, Koppeler, Kientle, Knobel, Krauß abgegeben. Nagold, 17. 8. 20. 632

Stadt. Nahrungsmittelamt.

Bei dem Rathaus wird eine kleine Partie

Batist-Damenhemden mit Stickerei zu M 30.- per Stück abgegeben. Ferner können noch Bezugshemden für

Herrenstiefel zu M 175.-, sowie für

Kinderstiefeln ausgestellt werden. Ein Muster der Herrenstiefel liegt hier zur Ansicht auf. Nagold, 17. 8. 20. 633

Stadt. Nahrungsmittelamt.

Kartoffelabgabe am Donnerstag, 19. d. nachm. 4 Uhr per Pfund 25 J. Nagold, 17. 8. 20. 634

Stadt. Nahrungsmittelamt.

Für Kinder (Säuglinge) werden bei Konditor Gauß

1 Paket (1/2 Pfd.) Hafermehl zu M 1.10 p. Paket

2 „Rehs“ M 1.45 „ abgegeben. Nagold, 17. 8. 20. 635

Stadt. Nahrungsmittelamt.

Ia. Jute-Säcke (Friedensware)

für 100 Kilo Mehl oder Getreide M 16.-

für 75 Kilo Mehl oder Getreide M 14.- empfohlen

Philippp Krauß Ww. Kottfelden.

Mof hat abzugeben

Frau Fessle, Heselbühlte.

100 Stück Fassdauben u.

Bodenholz hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Habe in meiner Stallung ab Mittwoch den 18. August

schöne Oberländer

Milch- und Läufer Schweine zum Verkauf stehend.

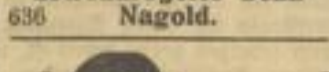
Friedr. Stockinger Schweinehdler Wüßlingen. Tel. 10.

Feinster Edamer Käse

ist eingetroffen

Löwendrogerie Benz Nagold.

636



Schleifen u. Reparaturen sämtl. Stahlwaren.

Fr. Koller

Merkelstr., Altkreis

Annahmestelle: Wilhelm Maier, Nagold bei Frau Esig, Wirtschaft z. Bad.

614 Nagold.

Ein tüchtiger

Möbel-Schreiner kann sofort eintreten bei

Hg. Maier mech. Möbelschreiner.

Junger tüchtiger

Schneider-Gehilfe sofort gesucht (ohne Kost und Wohnung).

Hermann Maier Nagold, Freudenstädterstr. 95.

Wegen Erkrankung meines leiblichen Vaters suche zu sofortigem Eintritt tüchtiges

Mädchen für Haus- und Landwirtschaft.

Dürr z. „Hirsch“, Wart.

Suche für meinen kleinen Haushalt braves

Mädchen, welches gedirnt hat, bei familiärer Behandlung u. gutem Lohn. Eintritt 1. oder 15. September.

Fran Max Koch, Landhaus Koch Hirsau.

Kaufe noch einige Partien

Stroh. Lehrer, Mehlhandlung Nagold. 640

Stroh kauft Martin Renz, Baumshulden, Emmingen. Näheres bei Martini zum Waldhorn, Nagold. 626

Habe mich in Wildberg als **Tierarzt** niedergelassen. **R. Kurz** prakt. Tierarzt 638 Wohnung: Gasthaus z. Bären.

639 Kottfelden, den 16. Aug. 1920.



Danksagung.

Für die von allen Seiten uns erwiesene herzliche Teilnahme am Heimgang unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

Nane Luz geb. Fessle für die aufopfernde Hilfe während ihrer Krankheit, für die vielen Kranzspenden, die Beerdigung und die schönen Trostworte des Herrn Geistlichen, sowie für den erhabenen Gesang des Mädchenchors sagt hiermit innigen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Luz.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Summibereifung, sowie ein Paar

Offizierstiefel (Reittiefel) hat abgegeben. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Walzschotter, Flickschotter, Betonkies, Gehwegkies, Sand, bestes Muschelkalkmaterial günstige Frachtklage

Theodor Straub, Schotterwerk, Enzberg.

Das neue **Favorit-Moden-Album** (Herbst-Winter 1920/21.)

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Preis-Abbau. Ia. Tafelreis (Vollreis) per Pfd. M 5.-

fst. Cacao in 1 Pfund Paketen per Pfund M 18.-

fst. Souchong Tee per Pfund M 18.-

Kathreiners Malzkaffee per Pfund M 4.-

Cichorien diese Fabrikate p. Pfd. M 4.-

Zündhölzer per 10 Schachteln M 3.20

Seifenpulver (Sunlight) per Pfd. M 3.-

schönste ägypt. Zwiebel per Pfund M - 50

bei **Berg & Schmid** Nagold. 623

Vorschriftsmäßige **Postscheck-Briefhüllen** mit Bildruck liefert die Buchdruckerei von

G. W. Zaiser, Nagold.

Prima Sute-Garbenbinder zu herabgesetzten Preisen sind zu haben bei

Berg & Schmid.

Metallbetten: Stahlblechmatratzen, Kinderbetten, Polster an jedem. Katalog frei

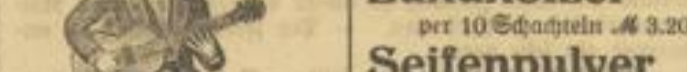
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musikhaus Curtz, Pforzheim Leopoldstr. 17

Arkaden Kleinfisch, Rodbrücke, Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.

Malartikel bei G. W. Zaiser, Nagold.



2862